**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 7 (1931)

Heft: 35

Artikel: Spital-Ständchen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-753053

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der frisch Operierte auf Zimmer 51 hat gut geschlafen. Als die Schwester morgens kam, atmete er ruhig. E. ite Sonntag. De stemen der der Schwester morgens kam, atmete er ruhig. E. ite Sonntags. De schwester bloffnungen auf, sie haben ja alle Tage Ruhetag — schlimme, gezwungene Rahetage — und der Sonntag ist eigenricht wie alle andern Tage auch, aber man kann's nicht lassen, etwas Besonderes von ihm zu erwarten. Nachmittags wird Beuch kommen. Aber das dauert ja noch einige Stunden. Die Schwettern haben auch ein wenig metr Zeft als soms. — Zwar ein Nortall ist doch auch ein wenig metr Zeft als soms. — Zwar ein Nortall ist doch auch ein wenig metr Zeft als soms. — Zwar ein Nortall ist doch auch ein wenig metr Zeft als soms. — Zwar ein Nortall ist doch auch der Schwerzen, angespannter Denken und Arbeiten. — Der Morgenkaffet ist orbeit. Die Betten sind geschüttelt. Die Kissen zurechtgerückt. Wer nicht gerade schwere

Schmerzen hat, dem war das kleine Ereig-nis ein willkommener Zwischenfall. Betten werden auf die Terrasse gerollt. Bleiche Gesichter, Kranke, die vor allen andern lange Sonne und Luft und alle Freuden des Lebens und Gehens entbehren müssen. — Wievell Gedanken gehen aus dem Haus hinaus sehnstichtig in den blauen Sommer-tag. Manches Herz eichlig willen nicht weichen. Seufzer entrinnen der Brust. — Hoffunugen klammern sich fest. Düsteres, helles Haus, drin die Plagen sich häufen.

Eine Gruppe Leidensgefährten aus der chirurgischen Abteilung

